

40 Jahre und kein bisschen leise...



Konnte einmal mehr überzeugen: Der Singkreis Gutenberg mit einem homogenen Klangvolumen und überzeugender Ausdruckskraft.



Für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt: Martha Risch (l.) und Rita Möhr halten dem Verein seit 40 Jahren die Treue.

Bilder R. Schachenhofer

Im diesjährigen Passivkonzert überzeugte der Singkreis Gutenberg Balzers am vergangenen Samstag im Balzner Gemeindesaal ein begeistertes Publikum von seiner derzeitigen, im Aufwärtstrend begriffenen musikalischen Form.

Balzers. – «Vierzig Jahre Vereinsgeschichte sind eine lange Zeit», sagte die Präsidentin, Lotte Bartholet, zu Beginn der Vorstellung im Rahmen ihrer Begrüssung. «Viel ist geschehen. Zahlreiche Mitglieder der ersten Jahre sind nicht mehr in unseren Reihen,

neue und nicht weniger begeisterte Sängerinnen sind dazu gekommen. Der Dirigentenwechsel vom geschätzten Josef Gstach, welcher 38 Jahre unseren Verein hervorragend leitete, bis zur heutigen Dirigentin, Monika Soltesz, die uns Sängerinnen dynamisch und innovativ auf Trab hält, stellte den Chor vor neue Herausforderungen. Es freut uns nun besonders, dass sich die Sängerkollegen vom MGV Balzers bereit erklärten, sich gemeinsam mit uns auf eine beschwingte Italienreise zu begeben. Mit Flöten und Schlaginstrumenten unterstützt uns ein junges Ensemble, am Flügel begleitet uns Monika Nachbaur-Foser.» Dann dankte die

Präsidentin noch allen Gönnern und Sponsoren, und dann konnte das Konzert beginnen.

Wir feiern ein Fest der Freude
Rhythmische Trommelschläge und mitreissende Landknechtswesen wurde zur klingenden «Intrada» in der Bearbeitung von Henry O.Millsby. Es war ein emotional beladener Auftakt zu weiteren Liedern, die der Singkreis unter dem feinfühligem und dennoch fordernden Dirigat von Monika Soltesz während dieses Konzerts dem Publikum schenkte. Der musikalische Höhepunkt dieses Abends war zweifellos das Solo von Kathrin Wille, die

mit ihrem nun vollkommenen Sopran in fast überirdischer Klarheit «Wenn ich ein Glöcklein wär» gesungen hat. Temperamentvoll ging es dann weiter mit «Zigeunerleben». Die gemeinsame Italienreise mit dem MGV Balzers hat der Singkreis mit viel Sehnsucht, Liebe und Sonnenuntergänge gemeistert.

Vierzig Jahre Treue
Martha Risch und Rita Möhr sind seit 40 Jahren Sängerinnen beim Singkreis. Mit warmherzigen Worten, Geschenken und Blumen, Bravorufen aus dem Publikum und mit dem Lied «All die schönen Jahre» wurden sie

bedacht und gefeiert. Im Spiritual «Erd und Himmel sollen singen» fehlte ein bisschen der diesen Gesängen anhängende sehnsuchtsvolle Schmelz, doch in den folgenden Chorsätzen konnte der Singkreis sein homogenes Klangvolumen mit überzeugender Ausdruckskraft unter Beweis stellen.

Es waren zum Teil bekannte Lieder in neuer Bearbeitung, die begeisterten Applaus erwirkten. Leider ist dieser Konzertabend viel zu schnell vergangen, und nach zwei Zugaben ist man zum gemütlichen Teil des Abends im kleinen Gemeindesaal übergegangen. (ct)

Über die Grenzen des Wissens

Der diesjährige Gastprediger, Prof. Hans-Jörg Rheinberger, hat gestern Vormittag vor einer erwartungsvollen und sehr interessierten Gemeinde über die Grenzen des Wissens gesprochen.

Vaduz. – Im Kirchenraum war unter den Anwesenden, die auch anderen Konfessionen angehörten, eine gewisse Erwartungshaltung zu spüren. Einmal war es der festliche Rahmen des Gottesdienstes und die neugierig machende Wissensvermittlung auf hohem Niveau von Prof. Hans-Jörg Rheinberger.

Sparsame liturgische Abhandlungen und berührende Worte von Pfarrerin Karin Ritter sowie der herrliche Barockgesang von Walter Kirchmeier, begleitet auf der Orgel von Ulrike Turwitt mit Werken von J. S. Bach und G. F. Händel, haben an diesem Morgen die Anwesenden beglückt und den entsprechenden Rahmen für diese Veranstaltung gegeben. Die klare Sprache der Musik von Bach, vereint mit der spröden Materie der modernen Wissenschaften, haben diesen Sonntagmorgen zu etwas Besonderem werden lassen.

Die Kehrseite beachten

Hans-Jörg Rheinberger bezeichnete sich zu Beginn seiner Ausführungen als «Grenzgänger»: In Grabs geboren, in Liechtenstein aufgewachsen, im Ausland studiert, promoviert, habilitiert und jetzt Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, und auf der anderen Seite ist er bekannt als Lyriker. Seine Liebe zur Natur, die poetischen Formulierungen seiner Emotionen und Gedanken stehen – so möchte man annehmen – im Gegensatz zu seinen analytischen Erkenntnissen über die «Grenzen des Wissens».

So sagte er an diesem Morgen: «Wenn wir in unseren alltäglichen Unterhaltungen, sei es über Gesundheit, Politik oder andere öffentliche Angelegenheiten, und von den Wis-



Wissensvermittlung auf hohem Niveau: Hans-Jörg Rheinberger ist Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Bild sdb

senschaften sprechen, dann meinen wir eigentlich immer gesichertes Wissen, das einer rationalen Prüfung standhält. Doch ist auch die Kehrseite zu beachten, und das ist die Forschung. Hierbei geht es um die Grenzen des Wissens. Es geht um Formen und Wege zu etwas, von dem wir noch keine Ahnung haben, wie es vielleicht einmal aussehen wird.» Der Professor erläuterte dann weiter in einem interessanten Überblick die Historie der Wissenschaften, von den Auseinandersetzungen im Mittelalter bis weit ins 20. Jahrhundert. Nun stellten sich die Wissenschaften als «alternative Instanz der Wahrheitsverwaltung» dar.

Heute gälte es, so Rheinberger, den historischen, bruchstückhaften Charakter des wissenschaftlichen Wissens anzuerkennen. Die eigentliche Herausforderung für die Wissenschaften bestünde darin, mit dieser Vorläufigkeit zu leben und sie immer wieder auf die Probe zu stellen. Den Raum für diese Überlegungen würde die Grundlagenforschung stellen. Über eine weitere Art der Grenze des Wis-

sens sagt Rheinberger: «Es gibt lebensweltliche, sinnvolle, ja sogar entscheidende Fragen, auf die es jedoch sinnlos ist, wissenschaftliche, mathematisch formulierte oder experimentell untermauerte Antworten zu erwarten. Es gibt eine Grenze für das wissenschaftliche Erforschen. Gaston Bachelard hat einmal gesagt: «Das wissenschaftliche Denken besteht seinem Wesen nach in einer Berichtigung der Vergangenheit, in dem es sie verwirft. Seine Struktur ist das Bewusstsein seiner historischen Irrtümer.» In dieser Selbstkorrektur liegt die Fruchtbarkeit der Wissenschaften, als Wahrheitskultur der besonderen Art.»

«Ombra mai fu» von Händel, gesungen von Walter Kirchmeier, sowie eine Sinfonie für Altblockflöte und Cembalo, ein Lied der Gemeinde und der Segen beendeten diesen bemerkenswerten Gottesdienst. Wie immer wurde der Treffpunkt der Gemeinde sehr frequentiert und Hans-Jörg Rheinberger stand für zahlreiche Fragen zur Verfügung. (ct)



Weitergebildet ...

... haben sich am vergangenen Samstag im Feuerwehrdepot in Triesen die liechtensteinischen Feuerwehr-Instruktoren. Die Kursteilnehmer lernten das neue Reglement der Einsatzführung in theoretischen und praktischen Lektionen kennen. Geleitet wurde der Kurs von Kurskommandant Horst Meier.

Text dv/Bild Elma Korac

Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) vom 23. Juni 2006

Einmalige Veröffentlichung

Credit Suisse Bond Fund (CH)

Mitteilung an die Anleger

Per 15. Oktober 2010 wird die folgende Änderung vorgenommen:

Schaffung von neuen Anteilklassen

Bei den bestehenden Teilvermögen «Credit Suisse Bond Fund (CH) Dynamic International» und «Credit Suisse Bond Fund (CH) Dynamic Sfr», wird eine neue Anteilklasse «B» geschaffen. Beim «Credit Suisse Bond Fund (CH) Convert International» werden folgende neue Anteilklassen aufgelegt: «B USD», «B CHF» und «B EUR». Anteile der Klasse «B», «B USD», «B CHF» und «B EUR» sind thesaurierende Anteile. Es bestehen keine Vorschriften betreffend Mindestanlage und Mindestbestand.

Entsprechend der Einführung dieser neuen Anteilklassen wurden im Fondsvertrag die Bestimmungen betreffend Berechnung des Nettoinventarwerts (§ 16) und betreffend Verwendung des Erfolgs (§ 22) ergänzt. Die für den Anlagefonds und die Anleger relevanten Steuervorschriften im Prospekt sowie in den vereinfachten Prospekten wurden ebenfalls entsprechend ergänzt.

Die Änderungen im Wortlaut, der Prospekt mit integriertem Fondsvertrag, die vereinfachten Prospekte sowie die jeweils letzten Jahres- bzw. Halbjahresberichte können bei allen Banken der Credit Suisse Group AG in der Schweiz sowie bei LGT Bank in Liechtenstein Aktiengesellschaft, Vaduz, als Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein kostenlos bezogen werden.

Zürich, den 25. Oktober 2010

Die Fondsleitung: Credit Suisse Asset Management Funds AG, Zürich

Die Depotbank: Credit Suisse AG, Zürich

Die Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein: LGT Bank in Liechtenstein Aktiengesellschaft, Vaduz